

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Postgelde. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kursettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeitzeile oberer Raum 20 Pf., in Reklamenteil 40 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Annoncen ohne Bezahlung. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 258.

Mittwoch den 3. November 1915.

42. Jahrg.

Die Stadt Kragujewac im Besz deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen. — Die Bulgaren haben Nisch von zwei Seiten angegriffen. — Die Donauschiffahrt bis Vidin wieder eröffnet. — Ministerwechsel in Russland.

Die Lebensmittel-Erlasse.

Le. Die wichtige Frage der Lebensmittelregelung kommt jetzt ernstlich in Schuß. Es hat wenig Wert, im gegenwärtigen Moment darüber zu reden, ob die Maßnahmen der Regierung, die ein Aushalten mit den Vorräten und eine Herabdrückung der Preise bezwecken, nicht schon früher hätten ergriffen werden können. Die Hauptsache ist, daß jetzt zielbewußt und kräftig durchgegriffen wird und gleichzeitig mit so praktischem Sinn, daß auch wirklich das erstrebte Ziel erreicht wird. Und dies wird hoffentlich der Fall sein. Die Schwierigkeit der Frage war groß, aber die Notwendigkeit, Abhilfe zu schaffen, war größer; und so erklärt sich bis zu einem gewissen Grade die lange Zögerung, jetzt aber auch der kräftige Zugriff.

Bei allen Maßnahmen, die vorgenommen sind und noch ergriffen werden, darf man von der Tatsache ausgehen, daß ein wirklicher Mangel an Lebensmitteln nicht vorhanden ist, daß vielmehr die Zurechnung ihrer natürlichen Ursache findet in den Mängeln der Verteilungsorganisation, die ein so gewaltiger Krieg, der alle wirtschaftlichen Begriffe auf den Kopf stellt, mit sich bringt. Stellt man diese Tatsache in den Vordergrund und wirken die jetzigen und späteren Maßnahmen im Sinne einer gerechten Verteilung und einer vernünftigen Preisgestaltung, so wird auch die Verhütung des Publikums ganz von selbst eintreten und die große Zuversicht auf unseren endgültigen Sieg, die das deutsche Volk von Anfang an besetzt hat, auch in den deutschen Einzelhaushalten ihren Widerklang finden.

Die neue Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln dürfte geeignet sein, Verhütung nach der Richtung hin zu schaffen, daß sich die Zustände des vorigen Winters nicht wiederholen. Die Kartoffel, ein Hauptnahrungsmittel des kleinen Mannes namentlich bei weitestgehend geliegten Fleischpreisen, muß billig bleiben. Das ist wohl auch das Hauptmotiv der Regierung bei der jetzigen Regelung gewesen. Die Preise von 2,75 M. beim Produzenten und 4,05 M. beim Kleinhandeler als Höchstmaß für den Zentner lassen dem Erzeuger noch einen angemessenen Nutzen, sie sind aber auch für den Verbraucher noch erträglich. Die Regierung hat es unterlassen, zwischen dem Erzeuger und dem Kleinhandelshöchstpreis noch einen Höchstpreis für den Großhändler einzuführen. Einer solchen Maßnahme setzen sich aus praktischen Gründen recht erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Es sind nun Bedenken geltend gemacht worden, daß die zugebilligte Differenz zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreis, also jene 1,30 M. zwischen 2,75 und 4,05 M., ganz oder überwiegend vom Großhandel in Anspruch genommen werden könnten, so daß der Kleinhandeler schließlich an der Ware nichts mehr verdienen und deshalb den Betrieb einstellen würde. Diese Bedenken, die ja recht nahe liegen, werden sich aber vermutlich doch als sinnlos erweisen, da der § 2 der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise dem Reichshändler die Möglichkeit gibt, Vorschriften über die Preisstellung für den Weiterverkauf im Großhandel und im Kleinhandel zu erlassen. Der Großhandel würde sehr künftighin handeln, wenn er durch etwaige unangemessene Ansprüche ohne jede Differenzsumme die Reichsregierung zwänge, von dieser Bestimmung Gebrauch zu machen und doch noch zu dekretieren, wieviel Nutzen der Großhandel über den Produzentenpreis hinaus

höchstens nehmen darf. Im übrigen wird die Praxis der neuen Regelung abgewartet werden müssen.

Die schon am 1. November in Kraft getretene Verordnung über die Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs bringt eine einschneidende Regelung für die Gastwirtschaften und für die Schächter. Aber von dem Gemeinfinn der deutschen Bevölkerung darf erwartet werden, daß volles Verständnis für die neue Maßnahme vorhanden ist und man sich mit gutem Humor in die fleisch- und fettfreien Tage hineinfindet. Für die minderbemittelte Bevölkerung ist die Anforderung auch wirklich nicht sehr groß; sie hat schon seit einiger Zeit aus begrifflichen Gründen fleischlose Tage eingegeben. Von ärztlicher Seite aber ist oft genug betont worden, daß die deutsche gutbürgerliche und wohlhabende Bevölkerung überhaupt zu viel Fleisch esse und daß hier ein Mindermaß der Gesundheit ganz zuträglich sein würde. Es wäre jedenfalls sehr zu wünschen, daß das besser situierte Publikum von neuem Erlaß in seiner Mäßigkeit befreit und um nicht etwa durch Ankauf von Vorräten an den Fleischtagen für die fleischlosen Tage jeinerseits hinmüßig zu machen vermindert, gerade diese Kreise sollten bemüht sein, die notwendige Kontingenterung des Fleischverbrauchs zu unterstützen, dadurch, daß auch sie sich an den Dienstagen und Freitagen des Fleischgenusses enthalten. Sie handeln mit dieser kleinen Zumutung an ihren Wagen auch im vorrätlichen Interesse und verhindern dadurch weitere Maßregeln hinsichtlich der Fleischverteilung an den einzelnen Verbraucher, die sich sonst vielleicht als notwendig herausstellen würden.

Zur Kriegslage.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Zur allgemeinen Lage liegen heute folgende Nachrichten vor:

Ein Friedensantrag Serbiens?

Die Regierung der Niederlande beantragte ihren Sostater Vertreter, unverzüglich den gegenwärtigen Aufenthalt der serbischen Regierung zu erütern. Man schließt daraus auf einen Friedensantrag Serbiens, dessen Interesse die Niederlande hier vertreten.

Die Entscheidung liegt nahe bevor.

Der Sostater Korrespondent der „Köln. Ztg.“ drachtet: Die Bulgaren rücken weiter gegen Nisch vor, von Norden durch die Deutschen unterstützt. Der eiserne Ring um die Serben ist jetzt so fest, daß die Entscheidung nahe bevorsteht. Laut „Agence Havas“ ist die telegraphische Verbindung zwischen Nisch und Saloniki unterbrochen. Damit steht auch folgende Mitteilung im Zusammenhang:

Nach der Auslösung eines Wirtkämpfers von Pirot sind die dortigen Kämpfe hartnäckiger gewesen als die im Adrianopel 1913. Wenn die Behauptung wahr ist, daß sich die serbischen Soldaten in voller Trunkenheit wie die Wölfe wehrten, so zeigt das, daß man sich in Serbien der Todesstunde nahe fühlt.

Vor einem serbischen Sedan.

Bulgarische Botenungen erreichten weißlich vom Wardar Brles. Bei Skafewo wird ein serbisches Sedan erwartet. In Serbien herrscht Anarchie.

Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien.

Weitere siegreiche Fortschritte. Auch Kragujewac genommen.

Der gestrige deutsche Heeresbericht lautet: In Fortsetzung des Angriffs wurden die Höhen südlich von Gen. Milanowac in Besitz genommen. In Richtung

auf Kragujewac ist der Feind über den Petrowac und Lepenica-Bischnitz zurückgeworfen. Kragujewac ist in deutscher Hand.

Südlich der Morawa ist gegen jähren Widerstand der Serben der Tribunow-Berg genommen. Es wurden einige 100 Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Vojakewitsch ist am 30. Oktober unter Nachhülfskämpfen dem Feinde bis in die allgemeine Linie Höhen von Blatinica (südwestlich von Jajce) — Elnjina, südlich von Szwitza (westlich von Vite-Balanka) — südlich von Blatinica gelangt.

Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.) Mit der Einnahme von Kragujewac haben wir einen weiteren hoch erfreulichen Erfolg zu verzeichnen, der die Lage der serbischen Armee immer mehr kompliziert. Nach Wien, Norben und Wiesel, ebenso wie nach Elnjina ist den Serben der Rückzug heute bereits unmöglich gemacht. Es bleibt ihnen nur die Wahl, die Entscheidungsschlacht unter Bedingungen, die ihnen von uns aufgezwungen werden, anzunehmen, oder sich in das unangenehme abseitige Gebirge zurückziehen, wo die Verfolgung einer Armee derart erschwert ist, daß eine Katastrophe eigentlich nicht ausbleiben kann.

Der österreichisch-ungarische Bericht ergänzt den deutschen durch folgende Mitteilungen:

Im Raume westlich der Großen Morawa haben die verbündeten Streitkräfte unter heftigsten Kämpfen die Höhen südlich und südwestlich von Milinowac und Kragujewac erreicht. Zwischen 7 und 8 Uhr vormittags wurde heute auf dem Arsenal und der Kaserne von Kragujewac die österreichisch-ungarische und kurz hinterher die deutsche Flagge gehißt.

Im Winkel zwischen der Morawa und der Plesawa haben deutsche Truppen nach heftigen Kämpfen die besitzergreifende Höhe Arwanowo-Brdo genommen. Bulgarische Kräfte haben auf der Straße nach Paragan die Höhen westlich Blatinica und im Nischabatal die Höhen westlich Vite-Balanka erlangt.

Die serbische Zeitung Swetislaw geräumt und besetzt.

Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“, Noda Noda, meldet aus dem Kriegspressequartier: Wir fanden die Festung Swetislaw am Timpf nahe bei Kladovo, die den Donauweg sperren und die einzige Landstraße verteidigen sollte, verlassen. Die Festung ist, wenn auch klein und nicht modern, doch stark und von einer sehr guten natürlichen Lage. Die Serben trauten sie, weil wir von zwei Seiten und die Bulgaren von der dritten Seite heranzuziehen. In der kleinen Festung, die ohne einen Schuß in unsere Hände fiel, erbeuteten wir, wie es heißt, mehrere Feldgeschütze, eine schwere Geschütze, fünf Mörser, eine ganze Menge Seminen, die die Serben in die Donau werfen wollten, viel russische Munition, darunter 18- und 24 Pfundige Granaten, einige hundert russische Pelze, 3000 Kilogramm Pulver und zehn Waggons Eisen.

Die Gefangenen und die serbischen Verluste.

Die bisherige Gefangenenliste der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von Köchel beträgt 20 Offiziere, 3660 Mann, 32 Geschütze, 9 Maschinengewehre, über 30 Munitionsfuhrwerke, 1 Scheinwerfer, viel Gewehre und Artilleriemunition und sehr viel Infanteriemunition, überdies wurden 45 alte oder gebrauchte Geschütze erbeutet.

Als Tarn-Secretin wird gemeldet: Ein geflüchteter serbischer Offizier ergab die Journalisten gegenüber, daß die Verluste der Serben bis jetzt 50000 Mann an betragen. Die serbische Armee umfaßt insgesamt 200000 Mann.

Der bulgarisch-serbische Krieg.

Ausführlicher bulgarischer Heeresbericht.

Unsere Truppen zeigten die Verfolgung des Feindes fort. In der Richtung Jajce — Wolevac vorrückende Abteilungen nahmen nach hartnäckigen Kämpfen die Höhen 482 und 492 westlich des Dorfes Blatinica und erbeuteten eine Batterie Feldgeschütze mit Wagnern. Die im Tale der Nisawa vorrückenden Truppen benutzten sich der Stadt Vite-Balanka und er-

reichten die Linie Dorf Sadovise—Dorf Pragoulinac—Höhe 489—Vogauh. Am Morava-Tal, nördlich von Branja, rücken unsere Truppenabteilungen infolge des erbitterten Widerstandes des Feindes langsam vor. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage unerrändert.

Serbisches Eingeländnis der feindlichen Erfolge.
Aus Nisch meldet der amtliche Bericht vom 28. Oktober: Es gelang dem Feinde, sich des Passes von Kacanik zu bemächtigen. Auf der Nordwestfront gelang es dem Feinde, der seine zahlenmäßige Überlegenheit ausnützte, die serbischen Truppen bis einige Kilometer vor Svoljacac zurückzudrängen. Es wurde die Anwesenheit früherer bosnischer Truppen und österreichischer Gebirgsformationen festgestellt.

Die Offiziere von Nisch unter Feuer.
Kurt Vran drückt dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Sofia unterm 31. Oktober:

Die bulgarische Artillerie, von Anjazeac und Pirov vorkammandierend, beschießt die Ankerforts von Drien und Nordwesten her.
Eine mittlere Beschießung für die Tatsache, daß die Bulgaren vor Nisch angelangt sind, bietet eine Meldung der „Agence Havas“ vom gleichen Tage, wonach die Telegraphenverbindung zwischen Nisch und Saloniki unterbrochen ist.

Einnahme von Tetovo.
Der Söldner Berichterstatter der „Nöln. Zeitung“ berichtet: Das wichtigste Ereignis des Tages ist zurzeit die Besetzung von Tetovo (Kalkanden), wodurch die Trennung Mazedoniens von Serbien vollendet wurde. Monastir und Ohrida bleiben nunmehr ohne Verbindung mit Serbien.

Tetovo, auch Kalkanden genannt, liegt westlich von Ueskib am Fuße des Schargagebürges und ist Hauptstadt einer fruchtbaren Hochebene.

Zur Niederlage der Franzosen.
Den Vorstoß auf Strumica über Balanowo unternahm eine ganze Division Landungsgruppen, aber ohne genügende Terrainkenntnis. So konnten die Bulgaren ihre Vorstöße unbenutzt lassen. Bei der Brückeneinstellung nordöstlich Balanowo hielten mazedonische Freiwillige so lange den Feind auf, bis Verstärkungen regelmäßiger Truppen ankamen, die den Feind im Rücken überrannten. Ein Teil der Division wurde gänzlich aufgegeben, der andere bis auf die griechische Grenze zurückgeworfen. Auf griechisches Territorium wurden über 600 Soldaten mit schweren Wajonettenwunden gebracht; namentlich dies machte auf die Landungsgruppen einen furchterregenden Eindruck.

14 500 Serben in bulgarischer Gefangenenschaft.
A Willag meldet aus Sofia: Seit Beginn des serbisch-bulgarischen Krieges wurden 15 500 Gefangene nach Bulgarien abtransportiert. Etwa 2000 davon sind heute Serben.

Der unbegrenzte Donauschiffverkehr.
Eine auch vollständig höchst wichtige, aber namentlich für die weitere Kriegsführung auf dem Balkan militärisch sehr bedeutsame Entschärfungsmaßnahme ist heute im Feldzug gegen Serbien erreicht worden.

Die Donau ist nun von Orsova bis Sibin schiffbar.
Aus Bukarest wird berichtet: Gestern früh verließen die ungarischen Dampfer „Ghula“ und „Medium“ den Hafen von Turn-Severin und nahmen Richtung auf Orsova. Bei Kofel und Klabovo wurden die Schiffe von den am Ufer stehenden Soldaten lebhaft begrüßt.

Griechenlands Haltung bleibt unerschütterlich.
Der Kronprinz von Griechenland hielt, wie die Londoner „Westminster-Gazette“ aus Saloniki erfährt, eine Parade über die 11. Division des griechischen Heeres ab, die vollständig soldatenschäftig ausgerüstet war.

Das griechisch-serbische Bündnis aufgehoben?
In der Nummer 38 der römischen „Giustizia“ erklärte eine der griechischen Regierung nahegehende Persönlichkeit:

Das Bündnis zwischen Griechenland und Serbien sei aufgehoben, da die griechische Regierung es vor dem Volk nicht verantworten könne, die Griechen zu zwingen, sich für eine verlorene Sache zu opfern.
„A Willag“ meldet aus Athen: Wie griechische Regierungskreise erklären,

besser sich das Verhältnis zu Bulgarien andauernd. Die griechische Regierung nahm auch offiziell gegen Serbien Stellung.

Fortgesetzte Truppenlandungen.
Einem Athener Telegramm zufolge wird die Ausschiffung von Truppen in Saloniki Tag und Nacht fortgesetzt. Jetzt werden auch starke englische Truppenabteilungen ausgeschickt. Man scheint zu beschließen, in Saloniki ein starkes Heer zu sammeln, um es dann gegen die bulgarische Grenze zu senden.

Berliner Blätter melden aus Sofia: Vor Kawailla sind französische und englische Transportschiffe erschienen. Es scheint, daß die Franzosen und Engländer, um die Ausschiffung ihres Expeditionskorps zu beschleunigen, auch bei Kawalla größere Truppenmassen ans Land setzen wollen.

In Athen ruft das Vorgehen der Verbündeten immer größere Beunruhigung hervor; man fürchtet ganz ernstlich Saloniki und Kawalla dauernd zu verlieren und beginnt dieser Gefahr gegenüber ernstlich an Gegenmaßnahmen zu denken.

Auch Rumänien bleibt standhaft.

Neue Schritte des Viererbandes.
Der Zeitung „Globe“ wird mitgeteilt, daß die Entente am 27. Sonntag einen neuen Kollektivvertrag bei der rumänischen Regierung unternommen habe. Die rumänische Regierung hat auf die letzten Angebote der Entente noch keine Antwort erteilt. Die Verhandlungen

werden jedoch bald beendet sein. Der rumänische Gesandte in Athen hatte eine lange Konferenz mit Jominis.

Energetischer Einmarsch bei Ausland.
Die Absicht der Russen, bei Balkanfront Truppen zu landen, ist gescheitert, da die rumänische Regierung energig Einmarsch erhob. Das Vorgehen Rumäniens habe in den politischen Kreisen Sofias den besten Eindruck gemacht.

Die Kämpfe an der Westfront.

Frankreich Gegenangriffe abgeschlagen. Butte de Tahure fest in unserer Hand.

Der gestrige deutsche Heeresbericht lautet:
In der Champagne schritten die Franzosen bei Tahure nachmittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. Oktober gestürmte Butte de Tahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den beiden letzten Tagen gemachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere, 1277 Mann gestiegen.
Bei Combrès kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nahkampfmitteln, da nur in einem Teil der gestrigen Aufträge.

Die französische Heeresleitung hat darüber in ihren Berichten vom Sonntag-Nachmittag und Sonntag-Abend:

Die Beschießung in der Champagne entwickelte sich mit größerer Heftigkeit auf einer Front von etwa 8 Kilometern, die durch einen Baum auf Höhe 193, den Hügel von Tahure, das Dorf Tahure und die Schützengräben fließt davon bis einschließlich zum Schanzertal La Courtine bezeichnet ist. Auf diese Vorbereitung folgte auf der ganzen angegebenen Front ein sehr starker Angriff, der von bedeutenden Infanteriemasseln ausgeführt wurde. Es gelang den Deutschen, den Gipfel des Hügels von Tahure zu erreichen.

Im Abendbericht heißt es: In der Champagne erneuerten die Deutschen nach neuer Artillerievorbereitung mit starker Anwendung geschäftlicher Granaten mit erstickenden Gasen ihre Angriffe im Gebiet nördlich de Mesnil. Sie veruchteten im Laufe des Tages vier aufeinander folgende Sturmangriffe: den ersten um 6 Uhr am Ostende von La Courtine, den zweiten um 12 Uhr gegen Tahure, den dritten um 2 Uhr nachmittags südlich des Dorfes, den vierten um 4 Uhr nachmittags gegen die nordöstlich gelegenen Höhen. Überall hielt die unter Artilleriebeschießung auf.

Die Opfer der letzten französischen Offensive.
Schweizerische Blätter lassen sich aus Frankreich berichten, daß die französischen Verluste der letzten achtägigen Offensive mit mindestens 90 000 Mann schätzungsweise zu beziffern seien.

Englische Verluste.
Von den bereits angegebenen britischen Gesamtverlusten bis zum 9. Oktober in der Höhe von 493 294 entfallen auf die Westfront 4401 Offiziere und 63 059 Mann tot, 9169 Offiziere, 225 716 Mann verwundet, 1567 Offiziere, 1134 Mann vermisst. Der Gesamtverlust an Offizieren beträgt 6690 tot, 12 633 verwundet, 2000 vermisst.

Infolge des Winkens des Königs von England hat die kanadische Regierung beschlossen, das überseeische Expeditionskorps um weitere 100 000 Mann zu verstärken. Die letzte Mannschaft beträgt 101 000 Mann, während in Kanada noch 71 500 Mann in der Ausbildung begriffen sind.

Asquiths Rede über die Lage.
Neuter meldet aus London: Man glaubt, daß die heutige Sitzung der Kammer, in der Asquith seine Rede über die Lage halten wird, die wichtigste von allen parlamentarischen Sitzungen sein wird, die in den letzten Jahren im englischen Unterhaus abgehalten worden sind. Der Ministerpräsident wird das Problem, das die Verbündeten jetzt lösen müssen, von allen Seiten beleuchten. Er wird zweifellos nicht mehr ähern, das Haus über die jetzige Lage vollständig aufzuklären.

Der Luftkrieg.

Deutsche Flieger-Erfolge.
Der gestrige deutsche Heeresbericht besagte:

Leinwand Wölfe hat am 30. Oktober südlich von Tahure einen französischen Doppeldecker zum Absturz gebracht und damit das 6. feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt. In der Gegend von Defort fanden mehrere für die deutschen Flieger erfolgreiche Aufschüsse statt. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Zeppelin über Riga.
„Witchevija Wjedomosti“ berichtet, daß zwei Zeppeline zum erstenmal Riga am 28. Oktober heimgekehrt haben. Einer warf vierzig große Bomben, die kolossale Sprengungskraft entwickelten. Der Schaden ist sehr groß, doch gestattet die russische Zensur nicht, Einzelheiten darüber zu veröffentlichen.

Nach der „Wäseker Nat.-Ztg.“ meldet der „Temp“ aus Petersburg, daß die Zeppeline an der Ostfront häufige Angriffe gegen russische Stellungen und Städte ausführen und im Laufe der letzten Woche Riga und Minsk überfliegen haben.

Schweizer Blätter erfahren aus Petersburg: In der verlassenen Wäse wurden zwei Anschläge auf die transsibirische Eisenbahn angefaßt.

Der Krieg mit Italien.

Keine Rede mehr von österreichischen Gebietsabtretungen an Italien.

Obwohl die einseitige Stimmung der ganzen Monarchie und die Sprache der gesamten österreichischen und ungarischen Presse seit dem Beginn des italienischen Feldzuges keinen Zweifel an der entschlossenen Ablehnung jedes berrätigen Charakters zuläßt, tauchen im Ausland doch noch tendenziöse Gerüchte auf, als ob Österreich-Ungarn sich bereitfinden könnte, dem Königreiche Italien

bei einem Friedensschlusse jetzt oder später irgendwelche Gebietsabtretungen zu bewilligen. Das „Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ ist von maßgebender Stelle ermächtigt, solchen uninnigen Gerüchten mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Die Entscheidung in der dritten Isonzofschlacht ist gefallen. Der gestrige österreichisch-ungarische Kriegsbericht lautet:

Der am 18. Oktober eingeleitete, am 28. Oktober mit frischen Truppen erneuete dritte Ansturm der Italiener gegen unsere Isonzofschlacht beginnt zu erlahmen. Gestern stieg der Feind zwar noch gegen den Nordrand der Hochflüche von Dobraedo mit Hartem, an mehreren anderen Stellen mit schwächeren Kräften vorgeblüht vor; sein Angriff ist jedoch nicht mehr allgemein. Mag der Kampf auch nochmals aufstammen, die von der italienischen Heeresleitung mit großen Worten angekündigte, an der Hauptfront mit wenigstens 25 Infanterie-Divisionen versuchte Offensive ist an der unerschütterlichen Mauer unserer tieferliegenden Truppen zusammengebrochen, die zweiwöchige Isonzofschlacht für unsere Waffen gewonnen, unsere Kampffront durchweg unerrändert. Ebenso behielten die Verteidiger von Etal und Kärnten ihre seit Kriegsausbruch heftigsten Stellungen fest in Händen. Durch diese Erfolge hat unsere bewaffnete Macht neuerdings bewiesen, wie eitel und hilflos alle Ansprüche des eintägigen Verbündeten auf dem iustizistischen Kriegesgebiet sind, die er durch hinterhältigen Rückenangriff leichtsinig erobert zu können vermeinte. In den Kämpfen der zweiten Oktoberhälfte verlor der Feind mindestens 150 000 Mann.

Die schweren italienischen Offiziersverluste.
Die erste nicht von der Öffentlichkeit bestimmte Liste der italienischen Offiziersverluste bei der letzten Offensive umfaßt die Obersten Giletto, Cassio, Chiavari, Dellarocca, Embadi, Grelti, Gamellini, Locatelli, Lojano und Reglia.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Erfolgreich abgeschlagene russische Angriffe. Die Gesamtbeute.

Der gestrige deutsche Heeresbericht lautet:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Beiderseits der Eisenbahn Tuzum—Riga gewannen unsere Truppen im Angriff die allgemeine Linie Nagafen—Kernnen, westlich von Schlot-Jaunen. Feindliche Geschütze wurden zurückgeschlagen. Westlich und südwestlich von Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgewiesen.

Zwischen dem Swentens- und Isonsee war der Kampf besonders heftig. Er dauerte dort an einzelnen Stellen noch an.

Reinigte feindliche Vorläufe nördlich des Trismagzensees fügerten ebenfalls. Der Gegner hatte große Verluste.

Bei Olai, südwestlich von Riga, wurde ein russisches Flugzeug zur Landung gezwungen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Stilich von Baranowitsch wurde ein russischer Nachtangriff nach Nahkampfe abgeschlagen.

Seeresgruppe des Generals v. Vinzingen.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Bothmer wurden bei Siemitsowca an der Strpa, nördlich von Wurlanow, angegriffen und stehen dort noch im Kampfe. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Im österreichisch-ungarischen Bericht heißt es:
An der Gschjara haben f. u. l. Truppen einen Nachtangriff nach heftigem Handgemenge abgewiesen. An der Korinn-Front haben wir mehrere starke Nachtangriffe abgeschlagen. Nördlich Wieniana an der Strpa entwickelten sich nach einem abgewiesenen Angriff neuerlich heftige Kämpfe.

Die Zahl der im Oktober von deutschen Truppen im Osten eingebrachten Gefangenen und die von ihnen gemachte Beute beträgt bei der:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

98 Offiziere, 14 482 Mann, 40 Maschinengewehre.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

32 Offiziere, 4134 Mann, 2 Maschinengewehre.
Seeresgruppe des Generals v. Vinzingen.

56 Offiziere, 8871 Mann, 21 Maschinengewehre.
Seeresgruppe des Generals Grafen Bothmer.

3 Offiziere, 1625 Mann, 1 Maschinengewehr.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mandelken.

55 Offiziere, 11 937 Mann, 16 Maschinengewehre, 23 Geschütze. (Abgesehen von einer großen Zahl aufgeschuldener Geschütze älterer Fertigung.)

Summa:
244 Offiziere,
40 948 Mann,
80 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)
(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)
Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz beträgt die Osterbeute der f. u. l. Oberkommando in Österreich-Ungarn unterliegenden Armeen 142 Offiziere, 26 000 Mann, 44 Maschinengewehre, ein Geschütz, drei Flugzeuge und sonstiges Kriegsmaterial.

Dünaburg ernstlich bedroht.
Bairer Blätter melden aus Petersburg, daß man dort Dünaburg durch die Bedrohung der Eisenbahnlinie Muz-Garbonowitsch als sehr gefährdet betrachtet.

Die russischen Offiziersverluste der Monate Juni, August und September wiesen 17 204 Namen auf.

Russischer Kabinettswechsel.
Neuter meldet aus Petersburg: Gorenstin ist zum Reichskanzler ernannt worden. Der „Borzenfurter“

teilt mit, daß er die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde. Der frühere Gesandte zu Wien, Scheffel, werde ihn hierbei unterstützen. Der nach ihm nach der Meldung die Demission Sjalomow, Karlowitsch und Krimowitsch an, während Chomow Ministerpräsident wurde.

Vom Seekrieg.

Deutsche U-Boote sind wieder nach Norwegen gekommen. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Christiania gemeldet: Nachdem deutsche U-Boote ungefahr drei Wochen die Westküste Norwegens nicht besucht haben, sind sie jetzt wieder angekommen. Ein größeres U-Bootboot wurde an der Westküste der Stadt Stadland beobachtet.

Deutsche Schiffe in bulgarischen Häfen.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge wird aus Mailand gemeldet: Der „Cecelo“ berichtet aus Bukarest: Die Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“, sowie zwei Torpedoboote sind in Varna eingetroffen.

Der türkische Krieg.

Mitglieder türkischer Heeresfront.

Das türkische Hauptquartier leitete am 1. November mit: An der Darbanellefront nichts von Bedeutung, abgesehen von örtlichen, teilweise heftigen, teilweise schwachen Feuergefechten. Bei Seddul Bahar nahmen zwei feindliche Kreuzer an dem Feuer teil, indem sie verschiedene Zielstellungen wirkungslos beschossen. Bei Seddul Bahar und bei Duran geschloßen unsere Artillerie drei Mörserstellungen des Feindes. Unsere Batterien in der Meerenge zerstreuten feindliche Truppenansammlungen, die bei Duruliman und Eliaz Duran gestiftet wurden.

Auf der Front des Kaukasus schlugen wir mit Erfolg zwei überfallsmäßig des Feindes in zwei Abschnitten zurück. Sonst nichts Neues.

Die englische Sorae im Ägypten.

Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus dem Haag, daß der englische Kriegsrat, der den Einzug der Deutschen in Konstantinopel erwarte, eine Reihe von Verteidigungsmaßnahmen in Ägypten beschlossen habe, insbesondere die Verstärkung der dortigen Streitkräfte, die gegenwärtig 100 000 englische, 70 000 australische und 30 000 einheimische Soldaten umfasse, auf 400 000 Mann. Zahlreiche Truppentransporte sollen bereits nach Alexandria abgehen.

In Ententezonen verlautet: Nach einer Meldung des „N. Mill.“ aus Salonik anerkennen in dem von den Verbündeten besetzten Hafen 139 Transportschiffe mit Mannschaften. Wahrscheinlich werden diese Truppen nach Ägypten beordert, wo insofern Generalität der Regierung beherausstehende Erscheinungen auftreten.

Neue Irrfahrten in Indien.

Die türkischen Blätter melden aus Dardada: Englische Soldaten, die jüngst gefangen genommen wurden, erzählen, daß überall in Indien Irrfahrten ausgebrochen, und daß in den letzten Tagen an der afghanischen Grenze bewaffnete Konflikte vorgekommen seien. Infolge dieser Zustände halten die Engländer die Truppen in Indien zurück und senden den in Mesopotamien kämpfenden Truppen keine Verstärkungen mehr. Die mesopotamischen Stämme beunruhigen fortwährend die englischen Truppen, deren Schwäche sie erkannt haben. Um die Gerüchte von Verstärkungen vorzutäuschen, bringen die Engländer während der Nacht einen Teil der Truppen auf Schiffe und legen sie am nächsten Tage an einem anderen Punkt an Land. Es verlautet, daß die Engländer im letzten Jahr an 21 000 Tigris über 2000 Mann verloren hätten.

Über neue Grenzstreife in Indien meldet die „Post“ aus Amsterdam: Neuer Bericht unter dem 20. Oktober aus Simla: Unsere Truppen in Tschabarwar marschieren nach Norden in den Dschalindar und greifen eine Vorpostenbande von zwei bis dreitausend Mann an, die dort am Abend vorher eingezogen waren, um die

Stämme im oberen Enat-Tale zu beunruhigen. Wir verloren einen Toten und drei Verwundete. Die Verluste des Feindes sind schwer.

Politische Übersicht.

Niederlande. Ein Orangetempel ist erstritten. Es enthält unter anderem den Text der Neutralitäts-Erklärung der Grande bei Paris durch deutsche Truppen, den Bericht über die Haltung der kriegführenden Seemächte gegenüber dem neutralen Handel und der neutralen Schifffahrt, ferner Mitteilungen über die Schritte der Regierung, um Schadenersatz für das unerschöpfliche Inhalten niederländischer Schiffe zu erhalten, eine Mitteilung über das deutsche Minenfeld der Nordsee im Bereich der Doggerbank, eine kurze Mitteilung über die Torpedierung des Dampfers „Kattwijk“, den Verlust des Dampfers „Alcor“, einen Bericht über die Vernichtung angehaltener holländischer Schiffe und über Luftangriffe auf niederländische Schiffe. Andere Kapitel behandeln die Frage niederländischer Güter auf erbeuteten oder auf in neutralen Häfen liegenden Schiffen der kriegführenden Staaten, die Ansetzung der Belagerung des holländischen Spionners „Gherdina“ und des Dampfers „Arax“ in England, eine Mitteilung über die durch Deutschland der holländischen Fischer in den Golf gelegten Schwierigkeiten, über die Verhaftung von Unteranen kriegführender Staaten auf holländischen Schiffen, über die über niederländischem Gebiete erstrittenen Flugzeuge und Luftschiffe und über die Beschlagnahme holländischer Güter durch die deutsche Regierung in Belgien.

Nordamerika. Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Washington: Österreich-Ungarn hat neuerdings gegen die Ausfuhr von Munition an die Alliierten Einspruch erhoben. Das Staatsdepartement wird in seiner Antwort jedoch bisherigen Standpunkt nicht ändern. Sachverständige meinen, daß die amerikanische Regierung demnach eine Note nach London senden wird, in der sie gegen die Verurteilung von vier Schiffen durch das Völkerrecht Einspruch erheben wird und die Freigabe von 29 anderen Schiffen nachsucht, über die noch nicht entschieden ist. Die Regierung teilt die Mitteilung der Fleischschändler von Chicago, die sagen, daß das englische Vorkriegsrecht das Völkerrecht außer Acht gelassen und das englische Seerecht an die Stelle des Völkerrechts gesetzt habe, und daß die britische königliche Verordnung für die Neutralen ungültig sei. Der Rechtsvertreter der Fleischschändler stellte der Regierung dringend vor, daß es sich um die grundsätzliche Frage handle, ob Neutralität das Recht haben ihren Handelsverkehr während des Krieges fortzusetzen. Der amerikanische Fleischhandel mit Skandinavien werde vernichtet werden und der völkerrechtliche Schutz der Neutralen aufheben, wenn England durch königliche Verordnungen das Völkerrecht außer Kraft stellen könne, sobald es ihm untauglich sei. Die Ausschüsse fordern ein Abkommen mit England, mit England, daß es englische Handelsländer künftig nicht weggenommen werden.

England. Infolge der Überfüllung der Eisenbahnen und der dadurch hervorgerufenen Verkehrsstockung sind 15 000 Reisende in Wales beschuldigt worden, weil sie nicht in den Eisenbahnen reisen wollten. Unter diesen Beschuldigten sollen eine starke Werbe-propaganda veranlaßt werden.

Frankreich. Die russische Staatsschuld wird laut offiziellem Bericht bis 1. November 1914 999 872 Rubel betragen. 1914 betrug sie 8 1/2 Milliarden.

Deutschland.

Berlin, 2. Nov. Die Kaiserin nahm am Sonntag vormittag an dem Gottesdienst in der Garnisonkirche teil. Gestern besuchte die Kaiserin die zum ersten des Roten Kreuzes veranlaßte Auarell-Ausstellung der königlichen Kassenhilfskommission im Kunstgewerbemuseum. Die Hofe Frau äußerte ihre Freude über die günstige Aufnahme, die die Ausstellung bei der Bevölkerung Berlins bisher gefunden hat und wünschte ihr mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck weiterhin einen reichen materiellen Erfolg.

Kaiser Wilhelm an das preussische Staatsministerium. Auf die am 21. Oktober an den Kaiser gerichteten Glückwünsche des preussischen Staatsministeriums ist folgende telegraphische Antwort ergangen: „Großes Hauptquartier, 2. Okt. 1915. Dem Staatsministerium meinen warmsten Dank für die erheben-

den Worte, mit denen es mir am Tage der 500-jährigen Herrschaft meines Hauses in der Mark Brandenburg das Gedächtnis der Treue erweuert hat. Munderbar erscheint beim Rückblick auf das vergangene halbe Jahrtausend brandenburgisch-preussische Geschichte die göttliche Führung, über Tiefen und Höhen, die kleine Mark zum Reich der Mitte, zum Deutschen Reiches erhoben, dessen starke Kraft sich in dem jetzigen Vorkriegsjahren, dem glänzend bewährtesten, Freund und Feind gegenüber so mit dem gesamten deutschen Volk: „Es hierher hat der Herr gesendet.“ Er wolle uns auch ferner in Gnaden beschützen und mit seinen Frieden und freien Städten das in lebendige deutsche Volk geführt und geföhrt durch die trüben Tage der schweren Heimführung hindurchführen zu hellem Sonnenlicht des Friedens und neuem kraftvollen Wirken auf der ihm von der göttlichen Vorsehung gewiesenen Bahn.“

Auszeichnungen. Der Kaiser hat dem Kronprinzen Georg von Sachsen, dem Grafen von Eberhard Kreuz erster Klasse verliehen für die hervorragende Dienste während der letzten schweren Kämpfe. Kaiser Wilhelm verlieh ferner dem Kronprinzen Boris, dem Prinzen Cyril, dem Ministerpräsidenten N. Doboschewitsch und dem Generaladjutanten Jelow von Bulgarien

— Sein 50-jähriges Dienstjubiläum beging der deutsche Gesandte in Wien, Graf von Lehmannfeld. Der König von Bayern hat ihm ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben zugehen lassen und ihm das Ehrenkreuz des Ludwigordens verliehen. Der neue russische Botschafter in Konstantinopel als Nachfolger des verstorbenen Freiherrn v. Wangenheim ist der frühere deutsche Botschafter in London Graf Wolff-Meternich, bestimmt. Dem Vernehmen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ nach ist bei der hohen Porte bereits für ihn das Abgemacht als Botschafter der neuernannten Mission angedacht worden.

General der Infanterie v. Helmreich, der bisherige sächsische Kriegsminister, hat die Führung einer Armee beauftragt worden. Generalstabchef ist ihm Oberst v. Hoyer beigegeben worden.

Zur Lebensmittelfrage. Durch persönliches Eingreifen des Reichskanzlers sind die neuen Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung und gegen Preissteigerungen zustande gekommen. Das wird der „Post“ durch eine Zuschrift von parlamentarischer Seite bestätigt. Darin heißt es, daß die jetzt getroffenen Maßnahmen versäuft sind. Man habe im Reichsamt des Innern zu lange geögert und konnte doch unter dem Vorwand der nachgehenden Interessen nicht zu einem durchgreifenden Entschluß kommen. „Dah dieser, so heißt es in der Zuschrift, nun endlich eingetreten und durchgeführt worden ist, muß, wie uns aus sicherer Quelle berichtet wird, auf den Reichsanlagen selbst zurückzuführen werden. In wenigen Tagen und in kurzen Entschleunigungen sind unüberwindliche Schwierigkeiten“ beseitigt. Die anderen Reichsanlagen sind persönlich eingegriffen, um die notwendig bedingte Erhöhung der Getreidepreise zu verhindern. Die unverzügliche Einberufung des Reichstages hat der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion beim Reichsanlagen beantragt, weil die Lebensmittelfrage, der Belagerungszustand und die Preissteigerungen eine kühnste Erweiterung erfordern! — In nachgehenden Kreisen besteht keine Stimmung, diesem Antrage zu entsprechen.

Vermischtes.

* Jugentgleitung. Nach einer amtlichen Meldung aus Potsdam, habe am Freitag auf dem Bahnhof N. i. m. t. a. den Güterzug des durchfahrenden Güterzug 7742 in die Klante. Die Lokomotive des zweiten Zuges und eine große Anzahl Wagen entgleisete und wurden stark beschädigt. Zwei Personen des Zugpersonals wurden verletzt. Die Ursachen sind vermutlich unvorsichtiger Nachfahrtsbefehl unter gleichzeitiger Nichtbeachtung eines Haltensignals. Der Betrieb konnte eingeleitet aufrechterhalten werden. Güterzüge wurden zum Teil umgeleitet.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Angaben.
Für die Kaufleute der Angelegenheiten bestimmt vorgeschriebenen Lager über Wägen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wägen der Aufträge der nach Möglichkeit beschleunigt.

Zurückgekehrt vom Grobe unferes lieben Entschlafenen, hängt es uns, allen denen, welche uns so liebevoll und trotzdem zur Seite standen, unsern innigsten Dank auszusprechen.
In stiller Trauer aller Hinterbliebenen.

Emma Langhals,
Merseburg, 1. November 1915.

Belohnung.
Der Höchstpreis für Kartoffeln beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger ist
im Großhandel für den Zentner auf 2,85 Mark
und
im Kleinhandel für den Zentner auf 3,85 Mark festgesetzt.

Merseburg, den 1. Nov. 1915.
Der Königliche Landrat.

In Vertretung:
von Jagow, Landrat a. D.

Belohnung.
Am Freitag den 5. d. Mts. soll die Ausgabe von Brotmarken erfolgen.
Diese Ausgabe geschieht für die hiesige Stadt wiederum durch Händler, welche bei den frühesten Zahlungen mitgewirkt haben.
Wir bitten die betreffenden Damen und Herren, sich die Anzahl der Brotmarken und Zählerkarten am Freitag den 5. d. Mts. im Volkshaus-Gebäude von vormittags 8 Uhr an abholen zu wollen und die Zählerkarten nach Ausbändigung der Brotmarken wieder zurückzugeben.

Bei der Kürze der zur Vorbereitung zur Verfügung lebenden Zeit bitten wir die Händler, deren ihre Mittelste von einer Erlaubnis-Besitzerin um abhängig ist, diese selbst einzuholen.

Die Hausbesitzer und Hauszahlungsverordnungen erühen wir den am Freitag den 5. d. Mts. bei ihnen vorliegenden Händlern, bei Ausgabe der Brotmarken in jeder Weise beschleunigt zu sein.
Merseburg, den 1. Nov. 1915
Die Polizei-Verwaltung.

Gut möbl. Zimmer Bahnhöfstr. 4
2 Zeeppen.

Belohnung.
Die in der Penzentskolonie Merseburg anzulebende, mit der Chaussee parallel laufende Hauptstraße hat den Namen
Gnade-Strasse erhalten.

Merseburg, den 28. Okt. 1915.
Die Polizei-Verwaltung.

Die geehrte
Kirchenverwaltung der Altenburg
(St. Witz) für das Rechnungsjahr 1914 und die Marktsatzrechnung liegen von heute ab 14 Tage lang bei unserm Kirchenrentanten, Herrn Otto Lehmann, zur Einsicht des Gemeindeglieder aus Merseburg, 8. November 1915.
Der Gemeindegemeinderat
der Altenburg.
Delius.

Reelles gutes
Arbeitspferd
steht zu verkaufen
Landknecht Str. 34.

Guter, Nord-Rindervogel zu verkaufen
Dircksstr. 14.
Bettstelle mit Matratze zu verkaufen
A. Gieseler, 5.

Kleiner Sandtafelwagen wird zu laufen geucht
Johannisstraße 11.
Wenig geb., sehr gut erhalt.
Bettstelle m. Matratze
zu verkaufen
Altecker Söstenfeld, Rosental 20

1 Paar große Lauferschweine
sind zu verkaufen
Erbau 46

Laden
der sofort zu vermieten
Burgstraße 18.

Einfamilienhaus
mit allen Bequemlichkeiten, auch mit Warmwasserheizung ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten.
E. G. Hoyer, Maurermeister.
Freundliche gelungene Wohnung mit Gas und lauwarmen Wasser zu vermieten und sofort zu beziehen. Preis 800 RM.
In erf. Schützenstr. 5, p. 1.
Geucht zum 1. Januar 1916
4- oder 5-Zimmer-Wohnung
angeboten mit Preisangabe und Beschreibung erbeten unter „Verlegung“ Heming 8, postl.

Gut möbl. Zimmer
mit Bett, Nähe Fähringer Ho und Gottliebstraße, sofort zu vermieten
Beisenfelder Str. 6, I.
Geucht

herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, mit Zentralheizung, elektr. Licht, Veranda und Garten. Angebote unter B 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.
Eine kleine Stube sofort oder später zu mieten geucht.
Off. unter L 50 an die Exped. dieses Blattes.

Blücker-Bräuererei
Koch und hoch, wird jederzeit lauber angefertigt
Berm. Haarfen., Markt 3.

Matelawur
soll stets vorrätig u. emp. billig!
Buchdruckerei Th. Köhner,
Merseburg, Deliusstr. 2

Henkel's Bleich-Soda

Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. Altbewährt und unerreicht.
HENKEL & Co., Düsseldorf.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, hoffnungsvollen, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, meines innigstgeliebten Bräutigams sagen herzlichen Dank

**Familie Wend.
Familie Behne**
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Merseburg, Bitterfeld, den 1. November 1915.

Nachtrag

zu den Bekanntmachungen, betreffend Beschlagnahme, Verhaftung und Ablieferung von fertigen, gebräuchlichen und ungebräuchlichen Gegenständen aus Kupfer, Messing und Neinnickel Nr. M. 325/7. 15 R. N. A. und Nr. M. 325/7. 15 R. N. A.

1. Die Einleitung erhält folgende Fassung:
Nachstehende Verordnung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914, der Bekanntmachungen über Vorratserhebungen vom 2. September 1915 und zur Erweiterung der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 8. September 1915 und der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

2. Der § 12 erhält folgende Fassung:
Strafbestimmungen.
Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Vordruck nicht in der gefestigten Frist einreicht oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft
1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beleihtet, schenkt, veräußert oder zerstört, vermerdet, veräußert oder fälscht oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pflichtlich zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.
Merseburg, den 29. Oktober 1915.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps
Fritz von Linder,
General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Zeitungsbote gesucht.

Zum regelmäßigen Austragen von Zeitungen spez. Nach Petersberg an meine Wohnungen in ganz Merseburg selbst, fernere in den Orten von Merseburg bis Mücheln und die Orte unterhalb Mücheln, zusammen ca. 40 Ortschaften, suche ich zum sofortigen Antritt eine äußerst zuverlässige, gut empfohlene Familie, der Mann vollständig militärfrei, in dauernder, gut bezahlter Stellung, passend für Person mit leichter Zuverlässigkeit (Kriegsinvaliden) der aber noch gut auf den Beinen sein muß. Nur solche Personen wollen sich melden, die wirklich brauchbar sind und denen es an einer dauernden, gutbezahlten Stellung liegt.
Buchhandlung A. Schmidt Nachf., Wilh. Fritzsche, Halle, Königstr. 79, I.

Karte vom italienischen Kriegsschauplatze
zum Preise von 10 Pfg. ist zur Verbilligung unserer Kriegsanlagen zu haben in der
Geldkassette des Merseburger Correpts.

Stempelkissen m. Jalousiedeckel
Möblierte Kautschukstempel für Behörden und Privatschäfte, Siegelmarken etc. liefert
Heinr. Hesse
Merseburg, Kirchstr. 7
Emaillierteschilder in allen Größen
Nähmaschinen werden schnell u. gut repariert bei
W. Wöhrst, Halleische Str. 11.

Handarbeiten,

gezeichnet, angefangen, fertig, in jeder Preislage und jeder Art reichhaltig sortiert, sind neu eingetroffen.

Zutaten

zum Sticken, Stricken, Häkeln für Golfjacken, Schlafdecken, Tücher, Shawls, Mützen usw.

Grösste Auswahl.
G. Hoffmann B. Taitza Markt 19.
T. l. p. on 461. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Naumann's weidberühmte Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wasbestopfen und zur modernen Kunststickerie.
Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. — Reelle Garantie. Unterricht gratis.
Schmidt'sche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion.
:-: Wringmaschinen mit prima Gummi-Walzen. :-:
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3
Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt

Carbid - Welt - Tischlampe

Bester Ersatz für Petroleum. D. R. G. M. 627861. Paßt auf jede Petroleumlampe. Carbidverbrauch pro Stunde 2 Pf. Zu haben bei
Karl Höser, Markt 8.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.
Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.
Spezial-Geschäft für
Herren-Wäsche
Tricotagen, Shlipse
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Farnspr. 269.
Merseburg Entenplan 7
Solide Qualitäten. GROSSE ANWAHL.

Maether's Progress-Stühle
Wilhelm Köhler, Gotthardstrasse 5.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
Ordnung der Gastausübung
Freitag, 26. Novbr. 1915, abends 8 1/2 Uhr,
im Restaurant "Eibolt".
Die Herren Vertreter werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Die Tagesordnung wird noch besonders zugeestellt.
Merseburg, d. 20. Oktober 1915.
Der stellvert. Vorstandsvorsitzende.
Otto Diegel.

Generalversammlung des Konium-Vereins
Züchen und Umgegend
C. S. v. L. S.
Sonntag den 14. Novbr. 1915, nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Frankeschen Lok. in Züchen.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht, Wolegung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Vorschlagsstellung über Verteilung des Reingewinns.
3. Gedankt geschrieben des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über den Lagerhalter Ausschluß.
5. Geschäftliches.
Der Ausschussschatz
D. Teichmann, Vorsitzender.

Männer-Turn-Verein.
Die Turnstunde der Turnerinnen findet jetzt regelmäßig Donnerstags von abends 8-10 Uhr in der Turnhalle in der Wilhelmstr. statt.
Anmeldungen werden daselbst angenommen.

Dieters Restauration
Ind. pers. Zus.
Jeden Mittwoch Schlachtfest.

Mittwoch
fr. hausschl. Wurst
Gustav Pflüger, Weissenfelder Str.
Musikschüler
für Klavier und Harmonium haben Aufnahme.
Frau Professor Dr. Kelbe-Postler.
Witwe Anf. 40 Jahr mit einer Tochter in bekanntsch. m. Beamter, zwecks Verheirat. od. Stellg. als **Wirtin** oder **Wirtinmutter** Werte Off. u. M. B. 100 Bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Sende sofort oder später **Stelle als Dienstmädchen.** Höheres unter "Dienst" an die Exped. d. Bl.

Lehrling
für sein Büro, auch weiblichen, sucht **Dr. Rademacher,** Rechtsanwalt und Notar.
Braune Jagdhändin entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Karl Reckmann.**
Ginge ein- Beilage.

Deutschland.

Der schweizerische Eisenbahnerverein mit Deutschland eingestuft. Der Personenverkehr nach Ostpreußen ist völlig eingestellt.

Neue Spionagefälle in Belgien und Nordfrankreich. Am 21. Oktober durch B. B. B. folgendes mitgeteilt: In Belgien und Nordfrankreich sind in den letzten Tagen wieder zwei neue große Spionageunternehmen aufgedeckt worden.

Fleisch- und fettlose Tage.

Die nun veröffentlichten neuen Bestimmungen des Bundesrates stellen nach der Betriebsbeihilfenahme den künftigen Essensplan in der Einzelwirtschaft dar.

Arme kleine Anni!

Roman von G. Courths-Walder.

85 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Mein kleines Anni das Blut jagt zu Kopfe.“ „Mein armer Vater hatte Unglück, Baroneß und verlor in wenigen Tagen sein ganzes Vermögen.“

geben. Denn das sei vorausgeschickt, die Verordnung über die Einführung fleisch- und fettloser Tage stellt nur die grundsätzliche Regelung dar.

Im Montag

ist es unmöglich, in den Gastwirtschaften, ebenso in Automaten-Restaurants, Erfrischungsräumen, also auch in Erfrischungsräumen der Kaufhäuser, in Vereinslokalitäten, Speisestellen zu veranlassen, die aus Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch oder anderen Fleischlosten hergestellten und mit Fett, Speck, zerlassenen Fett, Butter, Butterdarm, Öl, Karottenspeisefett aller Art (Margarine unter allen Bezeichnungen), Rind-, Schaf- und Schweinefett, gebraten, gebacken oder geschmort sind.

Im Dienstag

können die Hausfrauen weder bei Metzgereien noch im Produktionsgeschäft, noch bei Delikatessengeschäften usw. Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, kaufen, sie können das natürlich auch nicht auf ein Vorbestellgeschäft, indem nun gegeben würde, dies ist kein Kauf, sondern eine Bestellung.

am vorhergehenden Tage kaufen, den Soldaten Fleisch geben.

Der Mittwoch

jedem Woche unterliegt keinerlei Einschränkung. Am Donnerstag, treten die Bestimmungen des Montags über die Gastwirtschaften erneuert in Kraft.

Der Freitag

bringt das Verbot des Fleischwarenverkaufs für Fleischer, Gastwirte usw.

Im Sonnabend

darf in Gastwirtschaften, Automaten-Restaurants usw. Schweinefleisch nicht verabfolgt werden. Nach dem Verbot jeder Verordnungen fallen unter das Sonnabendverbot auch die Fleischwaren, die mit Schweinefleisch hergestellt sind.

Der Sonntag

bringt das Verbot des Fleischwarenverkaufs für Fleischer, Gastwirte usw.

Im Montag

ist es unmöglich, in den Gastwirtschaften, ebenso in Automaten-Restaurants, Erfrischungsräumen, also auch in Erfrischungsräumen der Kaufhäuser, in Vereinslokalitäten, Speisestellen zu veranlassen, die aus Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch oder anderen Fleischlosten hergestellten und mit Fett, Speck, zerlassenen Fett, Butter, Butterdarm, Öl, Karottenspeisefett aller Art (Margarine unter allen Bezeichnungen), Rind-, Schaf- und Schweinefett, gebraten, gebacken oder geschmort sind.

Im Dienstag

können die Hausfrauen weder bei Metzgereien noch im Produktionsgeschäft, noch bei Delikatessengeschäften usw. Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, kaufen, sie können das natürlich auch nicht auf ein Vorbestellgeschäft, indem nun gegeben würde, dies ist kein Kauf, sondern eine Bestellung.

Provinz und Umgegend.

† Eisenach, 1. Nov. Die größeren Städte Thüringens haben sich in diesen Tagen in einen allgemeinen Hungerstreik im Kleinhandel. Die Preissteigerung erfolgte für die Städte Eisenach, Gotha, Grotz, Weimar, Jena, Apolda, Mühlhausen, Angenbala und Arnstadt auf Grund der neuen Verordnung des Reichstanzlers.

„Sollte mein alter Herr auf keine Tage noch leben? Diese Anni Sandheim scheint mir ja eine ganz gefähliche Person zu sein.“ Da muß man wohl ein wenig auf der Hut sein. Für solch eine Stiefmutter dante ich, dachte sie respektlos.

„Torbart aber litt wahre Folterqualen der Eifersucht und Leß Anni und den Baron nicht aus den Augen.“ Anni hatte keine Ahnung, was Torbart und der Baronesse für Gedanken kamen. Sie bildete zwar einigemal Flüchtig die beiden Heubäuer. Da sie aber jedesmal den kalten, festgebundenen Blicken der Baronesse begegnete, vertrieb sie sich nichts, sondern hinstarrte zu leben.

„Das Tisch begeben sich die Herrschaften in den anstehenden größeren Salon.“ Anni wollte sich bescheiden zurückziehen, aber Frau von Saged hielt sie an ihrer Seite fest.

„Und dann setzte sich Baron Hochberg wieder neben Anni und plauderte anersert und sichtlich erfreut mit ihr. Es war ihm eine Wohlthat, sie anschauen und ihre Stimme hören zu dürfen.“

„Marianne hatte sichtlich die Absicht. Aber schließlich wurde es ihr langweilig, ihren Vater länger zu beobachten, und nun belegte Torbart mit Besorgnis. Sie fotografierte mit ihm und suchte ihn durch Wort und Blick zu jäheln.“

„Torbart hätte viel mehr hinterher nach Anni und dem Baron seine Blicke hingeworfen, er war müde, aber er sah ihnen süßen Gesicht.“ Wenn sie den alten Herrn mit ihren süßigen Augen ansah, wurde sie ihm ein schmerzhaftes Schmerz.

„Frau von Saged bemerkte sein süßeres Gesicht. Sie glaubte jedoch, daß dieses Mariannes totes Gesicht betreiben.“ So erbat sie sich sein Gesicht und setzte sich zu ihm und Marianne.

„Sie freute sich, daß ihr Vater sich anregerte, als sonst seine Art war, mit Anni unterhielt und wollte ihn nicht töten.“

„Ich bin glücklich, daß ich in dem Ton, der alles andere eher war, als entsetzlich.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

„Anni hätte sie ruhig an.“ „Anni hätte sie ruhig an.“

Am 31. Oktober $\frac{1}{2}$ 11 Uhr vormittags entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute unvergessliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter u. d. Schwägerin

Martha Heinrich

geb. Henneberg

im 30 Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Hugo Heinrich, z. Zt. im Felde.
Familie Krebs, Corbetha b. Skopan.
Familie Heinrich, Creppau b. Merseburg.

Corbetha b. Skopan, den 1. November 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 3 Uhr statt.

Am Sonntag abend 6 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Herber

geb. Schmidt

im 25 Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz nur hierdurch an

Richard Herber, z. Zt. in Feindesland.
Familie Carl Schmidt.
Familie Oscar Herber.

Merseburg, 1. November 1915

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.



Unser Hoffen ist dahin!

Am 17. Oktober fiel durch einen Kopfschuss im fernem Osten mein innigstgeliebter, teurer Mann, seiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber, einziger Sohn und Stütze! unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, **der Ersatz-Reservist**

Arthur Holzhausen.

Schmerzerfüllt zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an:

Hedwig Holzhausen und Kinder.
Ww. P. Holzhausen als Mutter.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Merseburg, den 2. November 1915.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.



Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre fiel im Westen unser teurer Turnbruder

Arno Mahler.

Wir verlieren in ihm ein reges Mitglied. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 Spersgau, den 1. November 1915.

Allgemeiner Turnverein.



Heute erhielt ich die Nachricht, dass mein heissgeliebter, jüngster Sohn, unser lieber Bruder

Gerhard Steckner

Leutnant und Kompagnieführer in einem Infanterie-Regt.
 Inhaber des Eisernen Kreuzes

bei den Kämpfen in Serbien am 20. Oktober den Helden-
 tod für sein Vaterland gestorben ist.

Merseburg, den 1. November 1915.

In tiefer Trauer:

Margarete Steckner geb. Lobenstein.
Herbert Steckner z. Zt. in Erfurt.
Rudolf Steckner z. Zt. in Santos

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.



Am 30. Oktober starb im Lazarett zu Frankfurt a. M. an seinen am 29. September in der Champagne erhaltenen Verwundungen mein lieber Sohn, unser guter Bruder:

Paul Knoch

im Alter von 21 Jahren.

Merseburg, den 1. November 1915.

verw. **Marg. Knoch.**
Josef Knoch, San-Unteroftizier, z. Zt. Lodz.
Marie Knoch.
Elisabeth Knoch.
Anni Knoch.

Die Beerdigung findet nach der Ueberführung am Donnerstag den 4. November, nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des südlichen Friedhofes aus statt.

Anfügen, ändern und reparieren
v. Herren-Garderobe
 wird noch angenommen von
Anfon Grüner,
 Saalstr. 6 (Eingang Bäckerstr. 1).

Kassetten

(liebsteifer und ansehbar) in allen Größen.

Hermann Baar sen.,
 Markt 8.

Achtung!

Sabbe für alte
wollene Strumpf-abfälle
 No. 1,56 Dtl. für Socken und
 Bettelie bürste Briele,
Frau Irmisch, Johannistr. 16, pt.

Hundefutter

(gedörrtes Fleisch),
 für unterhalt, bill. und leicht,
und Hundekuchen
 bei Sterndrogerie Käßchenbräu.

Puppenklinik und Puppenlager



Patienten werden aufgenommen, gründlich u. preisw. geheilt.

Größtes Lager

in ge-
 kleideten Puppen,
 Puppen-
 bägen,
 Köpfen,
 Perücken,
 Hüten,
 Schuhen,
 Strümpfen

Eigene Fabrikation
 feingekleideter Puppen,
 Kleider, Wäsche,
 Mützen etc.

Spielwarenhäus
Wilhelm Köhler,
 Gotthardstrasse 5

Todes-Anzeige.

Montag früh entschlief nach kurzen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Oakeel, **der Werkführer**

Karl Bartsch

im 52. Lebensjahre,

Dies z. igen tiefbetrußt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 2. November 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. $\frac{1}{2}$ 4 Uhr statt.

Gut möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten
 Burgstr. 13.

Möbliertes Zimmer

event. mit Pension zu vermieten
 Globtauer Str. 9.

